

Winter 2015

FLUGPOST



INHALT

- Herzpatient wieder kerngesund
- Asche gefährdet Flugbetrieb
- Grossangelegte Gesundheitskampagne
- Neues Schweizer Stiftungsrats-Mitglied

MERCY  **AIR**

HIMMELSBRÜCKE ZU MENSCHEN IN NOT

Herzpatient ist wieder kerngesund

Wegen eines schweren Herzfehlers gaben die Ärzte Ambili vor fünf Jahren nur noch kurze Zeit zu Leben. Mercy Air flog den kleinen Patienten damals ins Spital. Nun gab es ein freudiges Wiedersehen.

Dringender Rettungsflug

Im Jahr 2010 flog Mercy Air Ärzte unter anderem in das entlegene Buschdorf Luawe am Sambesi-Fluss. Bei den Behandlungen fiel den Medizinern der fünfjährige Ambili auf. Der Knabe war stark unterernährt und fiel immer wieder ins Koma. Beim Untersuchen wurde ein schwerer Herzfehler diagnostiziert. Das Leben des Knaben hing am seidenen Faden.

Hilfe in der Spezialklinik

Mercy Air flog den kleinen Patienten umgehend nach Marromeu ins Regionalhospital. Doch dort konnte Ambili nicht geholfen werden. Das kleine Spital verfügt über keine Herzabteilung und ist für solche komplexe Eingriffe nicht eingerichtet. So wurde der Knabe in die Herzklinik der Hauptstadt Maputo überwiesen. Dort erfolgte eine mehrstündige Operation. Nach einer Regenerationszeit konnte Ambili wieder gesund in sein Heimatdorf zurückkehren. Heute ist der Knabe elf Jahre alt. Er besucht die Schule von Luawe und hilft seiner Mutter auf den Gemüsegärten. «Dank Mercy Air hat mein Sohn überlebt. Es ist eine große Freude, ihn heute so gesund und munter erleben zu dürfen», freut sich Ambilis Mutter.

Heute ist Ambili wieder kerngesund. Seine Mutter Xiluva ist noch immer dankbar für die tatkräftige Hilfe von Mercy Air.



Asche gefährdet den Flugbetrieb

Zur Schädlingsbekämpfung werden im südlichen Afrika vielfach die Felder abgebrannt. Für Helikopter kann dies äusserst gefährlich werden.

Kein Frost als natürliche Schädlingsbekämpfung

In den flachen Küstengebieten Mosambiks gibt es auch in den Wintermonaten keinen Frost. Dadurch können sich Schädlinge ungehindert vermehren. Aus diesem Grund brennen die Einheimischen einen grossen Teil ihrer Felder nach der Ernte ab. Erst danach erfolgt die Aussaat für die neue Ernte.

Gefährlich für den Flugbetrieb

Es dauert mehrere Wochen, bis alle Felder abgebrannt sind. Dadurch bleibt der dichte Rauch, der durch die lodernden Feuer erzeugt wird, meist wochenlang in den weiten Ebenen liegen. Für die Piloten heisst dies, mit teilweise erheblicher Sichtreduktion zu fliegen. Zudem kann der Rauch die Atmung der Crew erschweren und zu Kopfschmerzen führen. Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die Asche-Partikel. Diese werden durch den Wind immer wieder in die Luft geschleudert und bilden eine erhebliche Gefahr für die Triebwerke.

Technische Mittel helfen

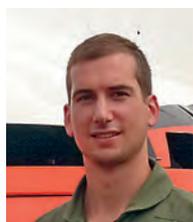
«Unsere Helikopter sind mit speziellen Luftfiltern ausgerüstet», erklärt Pilot und Programmleiter Matthias Reuter. «Die Filter verhindern, dass Fremdkörper wie zum Beispiel Asche-Partikel durch das Triebwerk angesaugt werden. Ohne diese Luftfilter wäre ein Triebwerks-Ausfall während des Fluges tatsächlich möglich.» Pilot Reuter weiter: «Bei unseren Hilfsflügen in Rauchgebieten schenken wir daher dem Luftfilter ganz besondere Aufmerksamkeit. Mit einer täglichen Kontrolle sowie regelmässigen Reinigungen wirken wir dem Problem aktiv entgegen. Wir kontrollieren daher die Filter lieber einmal zu viel als zu wenig. Schliesslich wollen wir alle unsere Passagiere immer wieder sicher ans Ziel bringen.»

Helikopterpilot Matthias Reuter beim Reinigen eines Luftfilters.



Jungpilot fliegt erste Einsätze in Afrika

Der Berner Oberländer Joel Bärtschi hat seine Weiterbildungen in den USA erfolgreich abgeschlossen. Seit September steht er im Flugeinsatz in Afrika. Wir haben beim 26-jährigen nachgefragt.



Joel Bärtschi, wir erreichen Sie während Hilfseinsätzen in Mosambik. Was machen Sie gerade?

Wir fliegen ab der Mercy Air-Aussenbasis in Marromeu während den nächsten zwei Wochen hauptsächlich medizinische Fachleute und Entwicklungshelfer in sehr schwer zugängliche Gebiete.

Wie gestalten sich diese Flüge?

Nebst Allgemeinmedizinern gehören üblicherweise auch Impfteams sowie Augen- und teilweise auch Zahnärzte zu unseren Passagieren. Dabei arbeiten wir eng mit dem Regionalspital Marromeu sowie mit der Hilfsorganisation YWAM (Youth With A Mission) zusammen. Diese stellen die medizinischen Teams. Aber auch dringend benötigte Hilfsgüter wie Wasserpumpen, Saatgut, Schädlingsbekämpfungsmittel, Bau- oder Schulmaterial gelangen auf dem Luftweg in die entlegenen Buschdörfer. Zudem fliegen wir verunfallte oder schwer kranke Patienten innert weniger Flugminuten ins nächste Spital.

Erzählen Sie uns, was Sie in diesem Jahr gemacht und wie Sie Ihre Ankunft in Afrika erlebt haben?

Nach meiner intensiven Ausbildungszeit in den USA zum Helikopter-Fluglehrer bin ich für einen kurzen Zwischenhalt in die Schweiz zurückgekehrt. Danach erfolgte die Ausreise nach Südafrika. Da ich bereits mehrfach auf der Mercy Air-Flugbasis in White River war und auch auf verschiedenen Flugeinsätzen mit dabei sein durfte, wusste ich ziemlich genau, was mich hier erwartet.

Was befriedigt Sie am meisten bei Ihrer neuen Aufgabe in Afrika?

Ich kann meine Fähigkeiten voll für Menschen in Not einsetzen. Die Armut hier ist enorm und der Bedarf an Hilfsleistungen gross. Dank unseren Flugzeugen und Helikoptern können wir in Gebiete vordringen, wo andere nicht mehr helfen können. Wir schliessen also innerhalb der Hilfskette eine bedeutende Lücke. Schliesslich darf man nicht vergessen: Alleine Mosambik ist rund 20 Mal so gross wie die Schweiz. An den meisten Einsatzorten gibt es keinerlei Strassen oder sonstige Infrastrukturen sondern lediglich einige Fusspfade. Die

einheimische Bevölkerung ist völlig auf sich selbst gestellt und äusserst dankbar für die Hilfe von Mercy Air.

Was motiviert Sie als neuer Mitarbeiter bei Mercy Air ganz besonders?

Ich darf etwas dazu beitragen, dass diese Hilfe aus der Luft effizient und punkt-

genau ankommt und ich ein Segen für diese Menschen sein kann. Dies geht jedoch nur dank der tatkräftigen Unterstützung aus der Schweiz. An dieser Stelle ein ganz herzliches «Dankeschön» an alle Spenderinnen und Spender. Sie machen es überhaupt erst möglich, dass wir diese Hilfe hier in Afrika leisten können.





In den ersten neun Monaten des Jahres 2015 haben die Mercy Air-Helikopter bereits 931 Hilfsflüge für Menschen in Not durchgeführt.

SCHWEIZ

Neues Stiftungsrats-Mitglied

Martin Meyer verstärkt den Stiftungsrat von Mercy Air Switzerland. Der ausgewiesene Luftfahrtspezialist bringt viel Erfahrung in der Aviatik mit.



einer Mechanikerlehre in Liestal. Danach wechselte der junge Fachmann zur Swissair-Technik nach Zürich-Kloten. Dort schloss er berufsbegleitend sein Studium als Luftfahrtingenieur ab. Bereits kurze Zeit später wurde der fünffache Familienvater in verschiedene technische Führungsfunktionen von Swissair berufen.

Ab 2002 war Martin Meyer für Swissport tätig. Unter anderem betreute er die Divisionen Afrika, Asia und Middle East. Seit 2010 arbeitet Meyer als Vizepräsident für die WFS Holding (Worldwide Flight Services). Die Firma beschäftigt rund 16 000 Mitarbeiter rund um den Globus und betreut 145 der weltweit grössten Flughäfen im Bereich Passagier- und Bodendienste.

«Bei Mercy Air sehe ich, dass mit hohem Engagement gearbeitet wird und die Mittel äusserst effizient und zielgerichtet eingesetzt werden. Daher freue ich mich auf meine Aufgaben im Stiftungsrat und engagiere mich sehr gerne ehrenamtlich für diesen Flugdienst», bekräftigt Martin Meyer.

«Menschen auf dem Luftweg in schwer zugänglichen Regionen Afrikas zu helfen, macht für mich absolut Sinn», ist Martin Meyer überzeugt. «Durch Dutzende Arbeitsbesuche auf diesem Kontinent weiss ich aus eigener Erfahrung, dass der Transport auf dem Landweg enorm schwierig ist.»

Als Luftfahrtingenieur bringt Martin Meyer (56) einen reichen aviatischen Erfahrungsschatz mit. Begonnen hat die Laufbahn des Baselbieters 1975 mit

Geschenk-Box Feine afrikanische Gewürze von Mercy Air



«Gewürzfässli-Box»

Eine Box mit Mercy Air-Gewürzfässli enthält:

- 1 x Südafrikanischer Curry
- 1 x Piri Piri (scharf)
- 1 x Kap Marinade

Aktions-Preis CHF 16.-

zzgl. Porto & Verpackung

Die Gewürzfässli-Box von Mercy Air eignet sich ideal zum Verschenken. Die Gewürze werden nach afrikanischem Rezept in der Schweiz hergestellt und bestechen durch hervorragende Qualität und aussergewöhnlichen Geschmack. Wir liefern das Gewürz-Set in einer praktischen Plexi-Box.

Weitere Infos & Bestellungen:
mercyair.ch oder **Telefon 055 640 33 00**

Freude schenken und erst noch Gutes tun. Mit dem Kauf der «Gewürzfässli» unterstützen Sie Mercy Air aktiv. Herzlichen Dank!

Grossangelegte Gesundheitskampagne

Im Rahmen einer nationalen Gesundheitskampagne flog Mercy Air medizinisches Fachpersonal in schwer zugängliche Buschdörfer Mosambiks.

Grossangelegte Kampagne

Das mosambikanische Gesundheitsministerium führte vor einigen Monaten eine grossangelegte Gesundheitskampagne durch. Ziel war es, landesweit die Gesundheit von rund vier Millionen Kindern unter fünf Jahren zu verbessern. Zudem wurden über eine halbe Million Frauen und Männer im Bereich der Familienplanung geschult und beraten.

Behandlungen dank Mercy Air

Für das schwer zugängliche Gebiet im Sambesi-Delta gelangte die Regierung der Provinz Sofala an Mercy Air. Die meisten der entlegenen Buschdörfer sind dort nur durch einen tagelangen Fussmarsch erreichbar. Dank dem Transport auf dem Luftweg gelangte medizinisches Fachpersonal in weniger Flugminuten in mehr als zwei Dutzend Dörfer. Die Kinder wurden gegen Masern, Polio und Hepatitis geimpft. Zudem erhielten sie Vitamin A-Präparate im Kampf gegen Kinderblindheit. Ebenso wurden Säuglinge und Kinder unter fünf Jahren, welche noch nicht registriert waren, im offiziellen Geburtsregister erfasst. Insgesamt konnten dank dieser Zusammenarbeit 3628 Behandlungen durchgeführt werden.



Affen bedrohen die Ernte

Während der Erntezeit müssen die Gemüsegelder durch Dorfbewohner ständig bewacht werden. Ansonsten kann die gesamte Ernte innert Minuten verloren gehen.

Regelmässig fliegt Mercy Air Saatgut, Setzlinge oder Wasserpumpen zur Felderbewässerung in schwer zugängliche Buschdörfer Mosambiks. Diese Versorgung ist ein wichtiger Teil der Ernährungssicherheit dieser Dörfer. Doch die Einheimischen müssen nichtsdestotrotz für ihre Nahrung kämpfen. Kaum gedeihen die verschiedenen Mais-, Manjok- oder Kohlpflanzen, werden die Felder von wilden Tieren heimgesucht. So kann zum Beispiel eine Horde Affen ein Gemüsegeld innert kürzester Zeit leerräumen. Aus diesem Grund bauen Dorfgemeinschaften für die Bewachung ihrer Felder kleine Hochsitze (Bild). Diese geben einen guten Überblick über das jeweilige Feld und schützen den Wächter vor der sengenden Sonne. Sobald sich wilde Tiere nähern, wird Verstärkung herbeigerufen und zur Abschreckung mit Pfannen und Deckeln Krach gemacht. Zudem wird mit Steinen und Stöcken versucht, die Tiere zu vertreiben. Denn jeder ist sich bewusst, dass eine gute Ernte für das Dorf überlebenswichtig ist.



Werden auch Sie Mercy Air-Gönner

Mit 1.50 Franken pro Tag können Sie sich noch heute für Not leidende Menschen engagieren. Helfen Sie mit!

Verlässlicher Partner

Dank einer schlanken Organisation kann Mercy Air schnell und flexibel auf Hilfsanfragen reagieren. Die Soforthilfe erfolgt unbürokratisch und nachhaltig. Um diese **Einsätze jedoch planbar zu machen**, sind wir **dringend auf regelmässige Spenden angewiesen**.

Informationen aus erster Hand

Durch Ihre monatliche Überweisung von 45 Franken erhalten Sie als Mercy Air-Gönner regelmässig Einsatzberichte. Diese zeigen Ihnen konkret auf, wie Ihr Beitrag in Afrika eingesetzt wird.

Infos und Anmeldung

www.mercyair.ch oder **Telefon 055 640 33 00**.
Herzlichen Dank!



«Bei meinen monatlichen Spenden für Mercy Air weiss ich, dass diese tatsächlich für notleidende Menschen in abgelegenen Dörfern eingesetzt werden. Es werden noch viele Gönner in der Schweiz gesucht, damit die dringend notwendigen Hilfsflüge weiter abheben können. Machen auch Sie mit und werden Sie Mercy Air-Gönner.»

Andreas Bokányi aus Trogen

Mercy Air – wir helfen direkt vor Ort

Mercy Air ist eine unabhängige christlich-humanitäre Hilfsorganisation und setzt an dem Punkt an, wo sonst keine Hilfe mehr hinkommt. Auf dem Luftweg gelangen Fachkräfte, Hilfsgüter und Helfer auch in schwer zugänglichen Gebieten zu Not leidenden Menschen.

Stiftung Mercy Air Switzerland

St. Gallerstrasse 84

8645 Rapperswil-Jona

T 055 640 33 00

F 055 640 33 11

mercyair.ch

info@mercyair.ch

Postkonto: 82-555500-6

Spenden an Mercy Air sind in der Schweiz im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung steuerlich abzugsberechtigt.

MERCY  **AIR**

HIMMELSRÜCKE ZU MENSCHEN IN NOT